



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Sammlung von Denkmälern und Verzierungen der Baukunst in Rom aus dem 15ten und 16ten Jahrhundert

Gutensohn, Johann Gottfried

Rom, 1826

Erläuterung der Kupferblätter.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67824](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67824)

Von den Denkmälern der Baukunst in Rom sind diejenigen einer vorzüglichen Berechtigung würdig, welche der blühenden Kunstperiode des 15ten und dem Beginne des 16ten Jahrhunderts angehören, und durch ihre schönen Verhältnisse und Formen, wie durch edle Verzierung, den besten Mustern des Alterthums, in ihrer Art, an die Seite gestellt werden dürfen.

Diese herrlichen Werke, welche nach dem Verthe von Jahrhunderten unsere gerechte Bewunderung in Anspruch nehmen, verdanken wir den edlen Bemühungen eines Bramante, Raphael, Balhasar Peruzzi, der San Gallo, des Giulio Romano, Johann von Utine und anderer berühmten Künstler, welche unter den Trümmern vorzeitiger Herrlichkeit nach dem verfallenen Gesetze harmonischer Schönheit forschten und, begabt mit selbstständigem Geiste, dieselben in ihren eignen Werken den Bedürfnissen ihrer Zeitgenossen auf ästhetische Weise anpassen wollten.

Jene Werke sprechen zugleich in ihrer stillen Berechnung von dem erhabenen Sinne der damaligen Fremde und Beförderer der Kunst, die würdig des Besitzes großer Mittel, nicht stünnen, solche edle Kräfte zur Zierde des Vaterlandes, wie zur Freude und Bewunderung der Welt nachwelt zu verwenden.

Ein schmerzliches Gefühl ergreift jedoch dem Freund der Kunst, wenn er sieht, daß ein Theil dieser herrlichen Schöpfungen durch die Zeit lieber aber noch mehr durch menschliche Verwahrlosung und Achtslosigkeit, ihrem Verfall und ihrer gütigsten Zerstörung preisgegeben, und daß in dem Verfall einer Reihe von Jahren kaum noch die Spuren ihrer früheren Pracht und Herrlichkeit sichtbar seyn werden.

Von dieser Bemerkung angezogen, und um den edlen Begründern und Schöpfern dieser Werke einen schwachen Tribut ihrer Verehrung und Bewunderung darzubringen, haben sich die Unterzeichneten während ihres mehrjährigen Aufenthalts in Rom entschlossen, treue und sorgfältige Zeichnungen von diesen Werken zu nehmen, und solche in reichlichen Umrisen radirt, dem künftlichen Publikum wiederzugeben, jedoch bloß diejenigen wählend, welche noch nicht bekannt gemacht waren, oder die eine treue und sorgfältige Wiedergabe vermissen lassen.

Mögen diese Bemühungen, von der Absicht geleitet, nach Kräften das Gute zu erhalten und zu größerer Anerkennung zu bringen, bei dem künftlichen Publikum jene freundliche Aufnahme finden, welche diese Gegenstände so sehr verdienen*).

Erläuterung der Kupferblätter.

Tafel des Künstler Hof-sonst nach Corridale Loggia oder di San Demaso genannt.
Verschieden sind die historischen Angaben über den Bau dieses prächtigen Hofes, doch scheint man sich demjenigen am meisten anzuschließen zu müssen, welchem zufolge derselbe im Jahre 1520, nach dem Tode des Papstes Adrian VI., von dem Kaiser Karl V. durch seinen Bruder Philipp II., König von Spanien, in Auftrag gegeben wurde. Der Hof ist von einer herrlichen Loggia umgeben, welche ein Saalgebäude enthält, das in der Mitte von zwei hohen Säulenpaaren, die durch die Verbindung mit dem Pfeiler verbunden sind, durch gute Verhältnisse und feinen Geschmack in dem Pfeiler vorzüglich aus-
Die innern Verzierungen der Loggia sind auf der einen Seite des Hofes durch die Schilde des Künstlers Hof, Peruzzi, und auf der andern durch die Schilde Bramante, Peruzzi, Giulio Romano, Fezzari del Verro, Giovanni da Udine und andern angeführt. Der innere Bogenbogen, welcher nach dem Museum und der Bibliothek führt, ist von letzterem Künstler vollendet worden. Wir gehen hier von diesem Hofe aus, die durch den Hof nach dem Hof für ihre Fern-
Blick die Werk und Gemälde dieser herrlichen Gallerie schützend, zu deren Beschreibung wir zum übergehen.

Die Beschreibung dieses Werkes für Künstler mag es unentbehrlich, daß wir allein Schmecke der Teile entsagen, bloß erfüllen, was vor unsern Augen stand. Unser Zweck war, so deutlich, als Mann im Stande wäre, sein weißes Exemplar ungefähr nach unsern Worten zu coloriren. Den hietern Eindruck zu schillern, den diese so artig und geschmackvoll gehaltenen Erzählungen, sei dies, und dem unbestimmten Betrachter unbekannt, der keine Lande jetzt fehlen.

*) Von den hier angegebenen Bemerkungen ist in dem schon oben erwähnten Werk des Herrn Peruzzi und Fontanaer nicht enthalten, und ist höchstens, von dem Schöpfer dieses Hofes, Herrn Giovanni de' Vecchiare, (Roma, 1766. 8°) II. p. 84.

Getensohn und Thürmer.

Architekt.

Innere Ansicht der Gallerie des ersten Stockes.

Die Verzierungen am Gewölbe sind theils Stuck (Gypsarb.) theils gemalt; die Cassetten der Gabeln sind abwechselnd grün, roth, blau und gelb gemalt, und in ihnen die Figuren, Arabesken etc. in ihren eignen Farben, die aber durch eine Färbung der Luft etwas dunkler geworden sind. Die Cassetten haben einen Grund, die Einfassung und die Besetten sind goldgelb, die Verzierungen auf den Rippen handfarbig. Die folgenden Gewölbe-Verzierungen, durch gemalte Orangen, Blau und Weintrauben mangelhaft, sind in ihren natürlichen Farben auf blauen Grund gehalten.

Darstellung eines Theils dieser Gallerie.

Der Grund der Wände unter dem Seitenbogen ist Gold oder hochgelb, auch roth; zum Theil auch blau; die Felle haben den Feinern weiß, mit blauen Ornamenten in rothen und blauen, auch braunen Einfassungen die Verzierung. Die Wände sind weiß, die Plafonds sind blau und gelb, die Ornamente auf denselben, sind in verschiedenen Farben schattirt. Die hier in halber Grundlage verzeichneten Gewölbe haben wechseltende Grundfarben.
In dem ersten mit eisigen Cassetten (oder Füllungen) geschmückten Gewölbe, ist blau und gelb die Grundlage der einen Reihe von Cassetten, die wie in allen andern gleich, vom Haupte nach dem Mittelpunkte linear verlaufen. In der zweiten Reihe haben die Cassetten wieder ein Ansehen, der verwechselten Besetten aus Stuck, sind in natürlichen Farben gemalt. Der mittlere Schild ist weiß mit bunten Arabesken; der Grund des Löwenkopfes blau. Die Einfassungen der Cassetten, sowie die des Schiltes sind von Stuck mit weißer, die Erzählung aber hochgelb.
Der innere Grund der königlichen Füllungen des äußeren Gewölbes ist blau; die gelben Füllungen sind weiß, die blauen (Zwickel) sind hochgelb, und weiß darauf die Figuren.

Das dritte Gewölbe ist der innere Grund, der, in dem Kreise sich bildend, die Vorderseite einmal hellblau, einmal karmasin, einmal grün und einmal dunkelblau. In regelmäßiger Ordnung kehren diese Farben in concentrischen Kreisen zurück, so daß, wenn mit dem Felde, worauf der Löwenkopf ist, angefangen

gen wird, das niedrigste Feld zur Rechten (mit dem Vogel) roth hat, dann ein grünes, hierauf ein dunkelblaues Feld folgt; nachherlich folgt dann wieder ein hellblaues an u. s. w. Der Grund der Füllungen in Linsenform, den grüne Laubgehänge durchziehen, ist goldgelb; die Einfassungen hier, wie am Mittelschild, sind weiß aus Stuck. Bunt gemalt ist jedoch der Kampf mit der Harrye. Die Profile der Gurte und der Einfassungen in Stucco ausgeführt, zeigen A. B. C. D. E. im größern Maßstabe.

Innere Ansicht der Gallerie des dritten Stocks.

Dieser Säulengang scheint in etwas späterer Zeit seine Verzerrungen erhalten zu haben, wie die Inschrift des Fußbodens beweist. Der Grund der Decke ist weiß und die Verzerrungen sind in bunten Farben. Eine mehr in das Einzelne gehende Beschreibung ist bei dieser perspectivischen Ansicht unmöglich. Der Fußboden, welcher aus Ziegeln von zweierlei Farben zusammengesetzt ist, und dessen Mittelfelder mit Majolica (Glassteinen) verziert sind, bildet eine zierliche Abwechslung, welche das folgende Blatt genau vor Augen bringt.

Einzelne Theile des Fußbodens in obiger Gallerie.

Dieser Fußboden wurde nach der Inschrift unter Pius IV. 1560, ausgeführt, aber die Nachrichten fehlen von wem er gearbeitet wurde. Eine Vermuthung, die manchen nicht unwahrscheinlich dünken wird, wäre, daß er von den Nachkommen des Luca della Robbia herstamme, einer Künstlerfamilie, die unter Leo X. in den Löwen und Scazzon, adeliche Papstlichen verfiel.

gehen, für welche Darstellung derselbe viel Lob erhielt, wie überhaupt für alle Werke und Zeichnungen, die er für diesen Ort machte.“

„Nach dem erfolgten Tode Leo X. wurde dieses Werk nicht mehr fortgeführt, denn nach der Bestatze des päpstlichen Stuhls durch Adrian und seit der Rückkehr des Cardinals Medicis nach Florenz blieben mit diesem Baue auch alle andern begonnenen öffentlichen Kunstwerke stehen.“

Längendurchschnitt dieser Halle.

Die Zoöke ist als liechtgelber Marmor gemalt, die Plaster sind weiß und die Verzerrungen auf denselben sind farbig. Die beiden Plaster zur Rechten und zur Linken des mittlern Einganges haben ihre Verzerrungen von Stuck, der Grund ist blaßgrün. Die Felder unter den kleinen Nischen, in welchen die Figuren stehen, sind als Marmor angegeben, abwechselnd rother und gelber; die Nischen selbst als verschiedene Arten von Marmor gemalt; die Ornamente an dem Gesimse sind Stuck und weiß. Auch in der Wölbung der großen Nische mit dem viereckigen Vertiefungen (auf dem Blatte links) sind alle Verzerrungen weiß, und in Stuck, nur mit Ausnahme der kleinen Blumen und der Umschläge der Blätter, sowie der vierreihigen Vertiefungen wechselt ab mit Blau und Roth. Bei der großen Nische (rechts) mit den vier-, sechs- und achteckigen Cassetten sind gleichfalls alle Verzerrungen in Stuck. Der Grund der viereckigen Cassetten mit kleinen Rosetten, welche gelb sind, ist grün, ebenso der Grund der sechsseitigen; Blau sind die achtsseitigen, wie die, welche unmittelbar unter denselben sich befinden.

Villa Madama.

Wir glauben über die Entstehung der Anlagen in diesem herrlichen Landschaften keine bessere Nachricht beibringen zu können, als die uns Vasari antheiligen hat, wo er von dem Leben und Wirken des Giulio Romano berichtet, bemerken aber in Voraus, dafs, wenn auch die Anlage dem Giulio zuzuschreiben ist, die Ausführung zum Theil dem Johann von Utlino angehört.

Als der Cardinal Julius von Mediceis, nachher Clemens VII., am Abhange des Monte Mario eine Lage gewählt hatte, wo aufer einer schönen Aussicht, fliefsendem Wasser und hohen Gebirgschen am Fusse des Berges eine schöne Ebene mit Wäldern sich darbot, welche längs dem Uferstrom von Ponte molle bis zum Vatikan und Sanct Peter einen herrlichen Fernblick gewährte, so beschlofs er auf der Anhöhe einen Palast mit allen Bequemlichkeiten und Verbindungen von Zimmern, Hallen, Gärten, Springbrunnen und andern, was nur schon und wiensichenswerth seyn kann, anzulegen, und übertrag die Entrwürfe wie die Ausführung des Ganzen dem Giulio Romano, welcher es gern übernahm, auch sogleich Hand ans Werk legte, indem er diesen Palast, welchen man die Villa der Mediceer nannte, (jetzt aber die Villa Madama heifst *) mit jener Vollkommenheit ausführte, wovon weiter unten die Rede seyn wird. Indem er sich nach der Oerthlichkeit und dem Willen des Cardinals richtete, machte er**) die Mittagsseite in Gestalt eines Halbkreises und mit einer Eintheilung von Nischen, Fenstern und Säulen in ionischer Ordnung so lobenswerth, dafs viele glänzenden Raphaels habe die erste Skizze hierzu entworfen und dafs alsdann das Werk von Giulio Romano ausgeführt und vollendet sei. Giulio brachte viele Malereien in den Sälen, Kammern und andern Räumen an, vorzüglich in einer prächtigen Halle mit grossen und kleinen Nischen umher gezeit, in welchen eine grosse Anzahl antiker Statuen***) aufgestellt war, unter andern ein Jupiter von solcher Schönheit, welcher mit andern herrlichen Bildsäulen dem Könige Franz II. von Frankreich von dem Hause Farnese, dem diese Villa durch Erbschaft zufiel, als Geschenk zugesandt worden. Die Wände und die Wölbungen dieser schönen Halle hat Johann von Utlino mit Stuck, Malereien und Arabesken geschmückt. An der obern Seite der Halle in einem halbkreisförmigen Felde malte Giulio den Polyphen in kolossaler Gröfse, von vielen spielenden Kindern und Satyren um-

*) Die Benennung Villa Madama gienhet sich auf eine Verbindung Alexanders von Mediceis mit Margaretha von Oestreich, einer Tochter Kaiser Karl V., welche diese Villa später bewohnte. Jetzt gehört dieselbe der Krone Neapel.

***) Aus dem Grundrisse scheint mit Bestimmtheit hervorzugehen, dafs der Hof einen vollen Kreis bilden sollte, und dafs der Halbkreis nur dadurch entstanden ist, dafs das Gebäude nicht vollendet wurde. Wäre der Kreis ausgeführt worden, so hätten ihn wahrscheinlich Hallen und Zimmer umschlossen sollen, wie die eine angeführte schon zeigt.

****) Gegenwärtig stehen in den Nischen Bildsäulen von Stuck.

die Casetten, welche nach der Diagonale eingetheilt sind, und jene acht, welche den Eries mit den Löwen in oben so viele Felder zerlegen, haben blauen Grund. Die Rosette ist weifs und ihre Mittelblume gelb. Die 4 Bilder in Fresco gemalt, stellen die 4 Elemente vor; die, in der Kreisfassung, die 4 Jahreszeiten, welche in weifsem Stuck auf goldgelbem Grunde ausgeführt sind. Die, um dieselben angebrachten, Verzerrungen sind auf weifsem Grund in bunten Farben, und die vier Palmetten goldgelb ebenfalls auf weifs gemalt. Die Drapieren, welche die hier entstehenden Winkel füllen, sind Stuck, weifs mit gelben Franzen. Der Eries mit den Löwen, Greifen, Sphinxen und Laubwerk ist auf hochrothem Grunde blau. Im äufsern Kreise sind in 8 vertheilten Ovalen, die Götter in Stuck hellroth auf dunkelrothem Grunde; die Arabesken um selbe sind blau auf grünem Grunde. Der Grund der, in den äufsern Kreise eingesenkten, jählichen Vierecke ist weifs; auf den 8 kleinen Ovalen, die sich darinnen erheben, sind Mäusen gemalt, in sitzender Stellung, farblich auf blauem Grunde. Die Figuren in den kleinen Kreisen sind von weifsem Stuck auf violettem Grunde. Das jähliche Feld, worauf diese Kreise angegeben sind, ist grün und dessen Einfassung gelb. Der äufserste Rand des Kreises bildet einen Sims, dessen Tragesteine, so wie die Rosetten zwischen denselben gelb sind. Das Ornament in den 4 Gewölbeköpfen (Zwickeln), ist von weifsem Stuck, auf blauem Grund. An den Gurtbögen sind alle Verzerrungen in Stuck; die Gründe hinter den Figuren sind grün; die andern Füllungen roth, blau und die Eisenstäbe gelb.

Die beiden Kreuzgewölbe C. und D. dieser prächtigen Halle, sind bei den Einzeichnungen und der Entwicklung dieser Kreuzgewölbe mit ihren Farben angegeben.

*Einzelne Theile von den Verzerrungen dieser Halle *).*

Der ganze Theil bei B. ist Stuckverzerrung; weifs und die Gründe blausgrün; dasselbe ist bei E. der Fall. Bei A., C. und D. ist der Grund der Plaster weifs; und die Verzerrungen auf denselben in verschiedenen Farben.

Alter und Grundriß im Kloster St. Maria del Popolo.

Die schöne Kirche von Santa Maria del Popolo, so reich an religiösen Kunstschatzen, enthält auch Altäre und Grundriß, die, sowohl im Styl, als in der Ausführung unter die vorzüglichsten Sculpturen dieser Art gezählt zu werden verdienen. Sammtliche sind in weifsem Marmor; aber den schönsten, welche wir hier

*) Alles auf diesem Blatte ist im gütigen Manuscripte gegeben.

wiedergehen anfangen, magels die Namen ihrer Meister. Sie nähern sich Per-
naso und Mira de Fiesole. Dem Sa-
manente in dieser Kirche sind, scheinen sie nicht anzuhören, weil er zu hoch
in der Behaltung der Figuren und Ornamente sich zeigt, als das die hier gezeig-
ten Monumente ihm oder seiner Schule zuzurechnen wären, angesehen davon, daß
Saverio erst unter Giulio II. in Rom wirkte.

Grundriß-Verzierung der Treppenhalle im Palast Alinari.

Von kleinerer Art als die des Meisters nicht bekannt ist, sind die Ver-
zierungen großentheils, doch ist nicht zu verkennen, daß die Ver-
zierung mit dem Grundriß, der im ersten Mitteltheile nicht bekannt ist, hat durch-
geführt. Der Grund der Kuppel ist weiß, die Arabesken in Basaltstein-Ver-
zierungen, der übrige Theil des bläulich-grünlich gemalten Gewölbes stimmt mit den
blauen Verzierungen gut zusammen. Die Masken, in den östlichen Füllungen im
Zentrum der Kuppel, sind so gezeichnet, daß sie die Arabesken nicht ver-
decken, sondern nur durch sie hervorgehoben werden. Die Grundriß-Verzierung
des Ytrecks ist gelblich. Die Grundriß-Verzierung der Kuppel ist weiß, die Ver-
zierungen in den Füllungen sind gelblich; die Masken, Daphnen etc. sind von
Stück auf gelbem und rothem Grunde.

Grundriß-Verzierung der Halle im Palaste Montele.

Dieses zierliche Gewölbe, dessen Meister ebenfalls nicht bekannt ist, hat durch-
gehend weißen Grund; die Bilder im ersten Mitteltheile sind auf gelbem Grunde
aufgeführt. Die Verzierung des Gewölbes ist weiß, die Arabesken in Basaltstein-Ver-
zierungen, die übrige Theil des bläulich-grünlich gemalten Gewölbes stimmt mit den
blauen Verzierungen gut zusammen. Die Masken, in den östlichen Füllungen im
Zentrum der Kuppel, sind so gezeichnet, daß sie die Arabesken nicht ver-
decken, sondern nur durch sie hervorgehoben werden. Die Grundriß-Verzierung
des Ytrecks ist gelblich. Die Grundriß-Verzierung der Kuppel ist weiß, die Ver-
zierungen in den Füllungen sind gelblich; die Masken, Daphnen etc. sind von
Stück auf gelbem und rothem Grunde.

Grund- und Aufsicht der Fornicina.

Der Palast der Fornicina wurde von dem reichen Freunde der Künste Au-
gustin Chigi von Siena, durch dessen Landmann, den herrlichen Mäher und
Architekten Baldassar Peruzzi, erbaut, und zeichnet sich ganz vorzüglich durch
die Schönheit seiner Verzierung aus. Die Kuppel ist weiß, die Arabesken in
Terra Cotta schattlich, die übrige Theil des bläulich-grünlich gemalten Gewölbes
stimmt mit den blauen Verzierungen gut zusammen. Die Masken, in den östlichen
Füllungen im Zentrum der Kuppel, sind so gezeichnet, daß sie die Arabesken nicht
decken, sondern nur durch sie hervorgehoben werden. Die Grundriß-Verzierung
des Ytrecks ist gelblich. Die Grundriß-Verzierung der Kuppel ist weiß, die Ver-
zierungen in den Füllungen sind gelblich; die Masken, Daphnen etc. sind von
Stück auf gelbem und rothem Grunde.

Verzierung des Gewölbes, A. im Grundriße.

Die architektonischen Eintheilungen der Glieder, Stütz- und Verzierungen sind
Zeit für Zeit wirkliche erhaltene Arbeit ersicht. Das Wappen und der Erbkönig
im Mittel sind gold auf dunkelblauem Grunde; oben so ist in den beiden äußeren Bil-
dern der Grund dunkelblau und die damit zersetzten Stütz- goldgelb. Die Figur
des Erbkönigs ist weiß, die übrige Theil des bläulich-grünlich gemalten Gewölbes
stimmt mit den blauen Verzierungen gut zusammen. Die Masken, in den östlichen
Füllungen im Zentrum der Kuppel, sind so gezeichnet, daß sie die Arabesken nicht
decken, sondern nur durch sie hervorgehoben werden. Die Grundriß-Verzierung
des Ytrecks ist gelblich. Die Grundriß-Verzierung der Kuppel ist weiß, die Ver-
zierungen in den Füllungen sind gelblich; die Masken, Daphnen etc. sind von
Stück auf gelbem und rothem Grunde.

8

den, hellbraun. Leinwand und Netz sind gold. In dem obern Bilde hat die schwe-
rende Figur mit dem Horn, welches gelb ist, ein weißes Kleid; Sanna und Schiefer
sind gold. Auch die Flügel sind weiß, die übrige Theil des bläulich-grünlich gemalten
Gewölbes stimmt mit den blauen Verzierungen gut zusammen. Die Masken, in den
östlichen Füllungen im Zentrum der Kuppel, sind so gezeichnet, daß sie die Arabesken
nicht decken, sondern nur durch sie hervorgehoben werden. Die Grundriß-Verzierung
des Ytrecks ist gelblich. Die Grundriß-Verzierung der Kuppel ist weiß, die Ver-
zierungen in den Füllungen sind gelblich; die Masken, Daphnen etc. sind von
Stück auf gelbem und rothem Grunde.

Grundriß-Verzierung in der Villa Pontanovsky.

Dieses schöne Gewölbe, welche sich in einem der Gebäude obengenannter Villa
an der Via Flaminia, eine Veranschaulichung des Thores del Popolo, be-
deutet, zeichnet sich ebenfalls durch ihre zierliche Eintheilung aus. Der Grund des
Gewölbes ist weiß, und die Arabesken in verschiedenen Farben sind zier-
lich aufgeführt. Die Verzierung des Gewölbes ist weiß, die Arabesken in Basaltstein-Ver-
zierungen, die übrige Theil des bläulich-grünlich gemalten Gewölbes stimmt mit den
blauen Verzierungen gut zusammen. Die Masken, in den östlichen Füllungen im
Zentrum der Kuppel, sind so gezeichnet, daß sie die Arabesken nicht ver-
decken, sondern nur durch sie hervorgehoben werden. Die Grundriß-Verzierung
des Ytrecks ist gelblich. Die Grundriß-Verzierung der Kuppel ist weiß, die Ver-
zierungen in den Füllungen sind gelblich; die Masken, Daphnen etc. sind von
Stück auf gelbem und rothem Grunde.

Decken-Verzierung in dem Casino der Villa Lenti.

Vier Baldassar Turini von Praxia, welcher auf der Höhe des Janiculum
eine Villa besaß, baute Giulio Romano, welcher mit demselben in vermann
Umgebe lebte, ein schönes Casino, von welchem man eine herrliche Aussicht
über ganz Rom hat, und verzehrte dessen innere Räume mit schönem Marmor und
einem sehr kostbaren Teppich, der über in 2 Reihen die Decken-Verzierung, einen Fries
und den Durchschnitt gelehrt.

In dem einen Ende in den Rundbildern, die 4 berühmtesten Dichter des römischen
Alterthums sind dargestellt, die Bildhauer des römischen Alterthums sind
in den Kuppeln ist dunkelgrün, die Bildhauer von Stucco sind weiß.
Die Glieder, die zur Begründung der Fächer dienen; nur die Perlethe und Erenthe
sind gelb. Der Grund der ganzen Decke ist weiß, aber bühnend in bunten Fer-
ben gemalt, oben sind die Arabesken von ihr ab. Das schönste Feld im Mittel
ist ein Stück ausgeführt, hervorgehoben. Die vier überdachten Fächer mit den Meda-
llonen haben einen Grund, und hat den 8 kleinen Bildern ist der Grund dunkel-
blau; die Einfassung umher gelb.

In der zweiten Decke sind 4 schöne Frauen dargestellt, die Bildhauer gelblich ha-
ben soll; ebenfalls auf grünlichem Grunde. Im übrigen ist wie bei dem ersten Decken
der Grund weiß, die Arabesken blau, das schwebige Feld im Mittel blau.

